

DomAquaree News 2/2017

Neues aus der Mitte Berlins



- » Rückkehr der Staatsoper Unter den Linden
- » Berlin leuchtet im DomAquaree
- » Sterntaler, Sternenstaub und Sternstunden



03 EDITORIAL

BERLIN-MITTE

04 Auf dem Weg zum neuen kulturellen Zentrum Europas

AKTUELL

06 Berlin leuchtet – und das DomAquaree leuchtet mit!

08 O'zapft is – Oktoberfest im CityQuartier DomAquaree

09 Neues aus dem AquaDom: vom Koiteich nach Aichi

Friedensstaat DDR. Anspruch und Wirklichkeit.

10 Ausbildung im Radisson Blu Berlin

11 Sterntaler, Sternenstaub und Sternstunden

12 Für den Artenschutz – 65 Tonnen Kies gespendet

13 GASTRONOMIE

Neueröffnung Chicken House – leichter und leckerer Genuss

14 OFFICE

Bei mobileJob.com stehen alle Zeichen auf Wachstum

16 RUND UM DAS DOMAQUAREE

IMPRESSUM

Herausgeber:

CityQuartier DomAquaree

Karl-Liebknecht-Straße 5, 10178 Berlin

www.domaquaree.de

Ansprechpartner:

Ulrike Dawartz

CityQuartier Management

Tel.: 030/726 243 366

E-Mail: ulrike.dawartz@apleona.com

Fotos: Union Investment Real Estate GmbH, Christian Kruppa,
Martin Lengemann/Welt24, iStock, unit ZÜRN Werbeagentur GmbH,
Vektografik Seite 9: designed by Freepik, alle sonstigen Abbildungen
mit Genehmigung der beteiligten Unternehmen

Redaktion, Gesamtgestaltung und Herstellung:

unit ZÜRN Werbeagentur GmbH, Ackerstraße 3 b, 10115 Berlin

Chefredaktion: Britta Höpker, Union Investment Real Estate GmbH,

Valentinskamp 70/EMPORIO, 20355 Hamburg



Alexandra Meyder-Cyrus,
CityQuartier Management DomAquaree

„Das DomAquaree ist für die Zukunft gut gerüstet“



Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Hauptstadt punktet seit jeher mit ihrem reichen kulturellen Angebot, mit der historischen Mitte als Herzstück. Am 3. Oktober 2017 eröffnete die Staatsoper Unter den Linden nach siebenjähriger Restaurierung. Die nächsten Meilensteine sind die Fertigstellung der James-Simon-Galerie auf der Museumsinsel Ende 2018 und die Eröffnung des Humboldt Forums 2019. Von dieser Entwicklung wird auch das CityQuartier DomAquaree in den nächsten Jahren weiter profitieren.

Als Business- und Freizeit-Location entspricht das CityQuartier DomAquaree dem dynamischen Charakter Berlins. Mit seinem vielfältigen Mietermix sowie attraktiven Aktionen präsentiert es sich als ein Ort, an dem man sich gerne aufhält und auf außergewöhnliche Weise unterhalten lässt. Ein gutes Beispiel dafür war das hochkarätige Lichterspektakel, das in diesem Herbst im Rahmen des Lichterfestes „Berlin leuchtet“ stattfand. Das DDR Museum zeigt wechselnde Ausstellungen, SEA LIFE Berlin inszeniert ungewöhnliche Begegnungen mit der heimischen Natur und zur Weihnachtszeit erwartet Familien mit Kindern ein ganz besonderes Programm.

So wundert es nicht, dass namhafte Unternehmen durch Neuanmietung, Mietverlängerung oder Erweiterung von Mietflächen ihr Bekenntnis zum Standort DomAquaree abgeben bzw. erneuern. Auch das Start-up „mobileJob.com“ und das „Chicken House“ tragen seit Kurzem durch ihre Präsenz im DomAquaree zur positiven Entwicklung des Standorts bei.

Wir heißen die neuen Mieter herzlich willkommen.

Allen Mietpartnern, Bewohnern und Besuchern des DomAquaree wünschen wir eine friedvolle Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre

Alexandra Meyder-Cyrus
CityQuartier Management DomAquaree



Die Staatsoper Unter den Linden ist das erste Berliner Opernhaus und der kulturhistorisch bedeutendste Theaterbau der Stadt

Auf dem Weg zum neuen kulturellen Zentrum Europas



Die Staatsoper Unter den Linden ist weltweit eines der schönsten Opernhäuser und genießt international einen hervorragenden Ruf. Mit einer Distanz von nur 700 Metern gehört sie zur direkten Nachbarschaft des DomAquaree. Vor mehr als sieben Jahren, im Sommer 2010, ist die Staatsoper aufgrund einer baulichen Sanierung aus der Mitte Berlins nach Charlottenburg ins Schiller Theater gezogen. Nach Beendigung der Maßnahmen kehrten das Ensemble, das Orchester und alle Mitarbeiter Anfang Oktober an ihren traditionellen Sitz zurück – ein weiterer wichtiger Schritt zur Aufwertung und Steigerung der Attraktivität des Standorts. Darüber – sowie über die weitere Entwicklung und Perspektiven der historischen Mitte Berlins – sprach DomAquaree News mit Matthias Schulz, Co-Intendant der Staatsoper und ab dem 1. April 2018 Nachfolger von Jürgen Flimm auf dem Chefsessel.

DA News: Herr Schulz, wie beurteilen Sie die Bedeutung der Staatsoper Berlin nach ihrer Rückkehr aus Charlottenburg für den Standort Berlin-Mitte?

Matthias Schulz: Die historische Mitte Berlins wird wieder zu einem neuen kulturellen Zentrum für ganz Europa. In unmittelbarer Nachbarschaft entsteht ja das Humboldt Forum, die Museumsinsel wird saniert und der Pierre Boulez Saal ist neu entstanden. Wir haben hier die Humboldt-Universität, das Deutsche Historische Museum, das Maxim Gorki Theater und auch die Kunsthalle der Deutschen Bank zieht bald ins Prinzessinnenpalais sowie einiges mehr. Die

Tektonik wird sich in Berlin wieder verschieben und die Achse zwischen Alexanderplatz und Brandenburger Tor gewinnt noch mehr an Bedeutung. Die Staatsoper steht hier gewissermaßen im Zentrum des neuen Zentrums.

Welches sind die besonderen Stärken Ihres neuen alten Standorts und was begeistert Sie hier persönlich?

Dieser Teil Berlins atmet Geschichte in besonderer Weise, mit all ihren Brüchen, die sich auch in der neuen (alten) Staatsoper widerspiegeln. Vom Gendarmenmarkt über den Bebelplatz ins Opernhaus zu gehen enthebt schon für sich

genommen vom Alltag, lässt einen eine andere Haltung einnehmen und befördert eine besondere Stimmung. Das kommt einem Gesamterlebnis selbstverständlich sehr entgegen. Die Charlottenburger hatten uns in ihrem fantastischen Kiez wunderbar aufgenommen und wir hoffen, dass alle auch hierher kommen. Wir hoffen überhaupt an diesem neuen, alten Standort auf eine schöne Mischung aus Berliner, nationalem und internationalem Publikum.

Wie sehen Sie die Staatsoper nach dem Umbau im internationalen Vergleich?

Na ja, nach diesen umfassenden Umbauarbeiten müssen wir uns dem internationalen Vergleich stellen – und tun das gerne und mit großer Motivation. Die musikalische Qualität war schon immer eines der zentralen Anliegen dieser Institution und ist durch große Persönlichkeiten immer weitergetragen und sichergestellt worden. Mit den neuen technischen und logistischen Möglichkeiten gehören wir nun zu den modernsten Opernhäusern überhaupt. Jetzt gilt es die Oper im besten Sinne herauszufordern, dabei nicht in Schönheit zu erstarren und die Strahlkraft des Hauses weiterzuentwickeln.

Welche Angebote an die Berliner und Berlinbesucher machen die Staatsoper besonders interessant?

Wir hoffen, das Interesse und die Neugier auf verschiedenen Ebenen zu wecken. Unser Programm ist vielfältig und spannt den Bogen von der Barockoper bis zu Uraufführungen.

Technisch und logistisch haben wir nun alle Möglichkeiten, neue Ästhetiken zu entwickeln und szenisch spannende Aufführungen auf die Bühne zu bringen. Die Staatskapelle, eines der ältesten Orchester der Welt, das von Tokio bis New York auch als Sinfonieorchester gefragt ist, prägt den besonderen Klang unserer Institution. Mit Daniel Barenboim haben wir eine der herausragenden Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit als Generalmusikdirektor. Darüber hinaus möchten wir aber auch schon die jungen Menschen für Oper und klassische Musik begeistern und bieten ein umfangreiches Kinder- und Jugendprogramm an. Weiterhin wird es auch Raum für Experimentelles geben. Wichtig ist mir hierbei, Oper nicht museal oder rein dekorativ zu denken, sondern als ein Erlebnis, das im besten Sinne herausfordert und das man ganz intuitiv erfahren kann, ohne große Vorkenntnisse haben zu müssen. Wir freuen uns über alle Berliner und Berlinbesucher, die die besondere Atmosphäre des neuen, alten Hauses für sich (wieder-)entdecken möchten.

Sehen Sie in Bezug auf ein erfolgreiches Standortmarketing Berührungspunkte bzw. gemeinsame Interessenlagen mit Ihren Nachbarn?



Matthias Schulz, Co-Intendant der Staatsoper Unter den Linden

„Wichtig ist mir, Oper nicht museal oder rein dekorativ zu denken, sondern als ein Erlebnis, das im besten Sinne herausfordert und das man ganz intuitiv erfahren kann, ohne große Vorkenntnisse haben zu müssen.“

Matthias Schulz: Die gibt es und wir stehen mit nahezu allen Nachbarn in Kontakt. Eine umfassende, gemeinsame Belebung des historischen Kerns erhöht doch die Attraktivität von allen. Man geht ja auch lieber in ein Viertel mit vielen unterschiedlichen Läden und Restaurants. Insofern wird es da auch in Zukunft sicherlich Berührungspunkte geben.

Können Kultur und Kommerz voneinander profitieren, indem sie sich gegenseitig unterstützen?

Matthias Schulz: Grundsätzlich ist es mir wichtig zu zeigen, dass sich künstlerische Leidenschaft und ökonomischer Sachverstand nicht automatisch ausschließen. Es wäre falsch, hier Berührungspunkte zu haben, und es ist meines Erachtens sogar wichtig, auch die Wirtschaft dazu zu bewegen, soziale und kulturelle Verantwortung zu übernehmen. Dies darf aber selbstverständlich nicht zu einer Beeinflussung der künstlerischen Prozesse führen. Kulturbetriebe können sehr wohl von großen Wirtschaftsunternehmen lernen – und umgekehrt! Ein gelungenes Beispiel für eine solche Partnerschaft ist die Zusammenarbeit der Staatsoper Unter den Linden mit BMW, die das tolle Format „Staatsoper für alle“ hervorgebracht hat und die sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln wird.

Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht urbane Quartiere wie das DomAquaree als moderne Kontrapunkte zum historisch gewachsenen Umfeld?

Gerade im Wechselspiel zwischen Historischem und Modernem entsteht ein Spannungsfeld. Es sind auch diese Gegensätze, die den Charakter von Berlin widerspiegeln. Auch bei Konzertprogrammen führt die Verbindung von alten und neuen Werken zu neuen Hörerlebnissen und zu einer offeneren Wahrnehmung. So sehe ich das auch, wenn ich durch die Stadt laufe.

DA News: Herr Schulz, vielen Dank für das Gespräch.

Berlin leuchtet – und das DomAquaree leuchtet mit!

» Was für ein Ereignis! Es strahlt, bewegt, illuminiert – die Stadt, die Wege, die Plätze. Es schafft neue Lichteindrücke in Berlin, wie man die Stadt sonst nicht kennt. Es verbindet Berliner, Touristen und Lichtkünstler zu einer bunten Gemeinschaft.

Das Lichterfest „Berlin leuchtet“ verändert die Atmosphäre und gehört zu den Leuchttürmen unter den Events in der Hauptstadt. Lichtkünstler aus aller Welt setzen nicht nur Gebäude mit Licht und Projektionen spektakulär in Szene, sondern thematisieren symbolisch verschiedene Facetten Berlins, mit denen die Stadt international Zeichen setzt, wie z. B. Wissenschaft, Kultur, Geschichte oder die Kreativszene. Vom Alexanderplatz erstreckte sich das Lichterfest über einen großen Teil der Stadt, vornehmlich im Bezirk Mitte sowie auch in Friedrichshain-Kreuzberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf.

Vom 29. September bis 15. Oktober 2017 präsentierte auch das CityQuartier DomAquaree im Rahmen des Lichterfestes ein hochkarätiges Lichtspektakel. Höhepunkt in diesem Jahr war der Auftritt der internationalen Künstler von VAGALUME Light Entertainment mit fünf exklusiv für das DomAquaree entworfenen beleuchteten Inflatables in Form von Seepferdchen. Begleitet wurde das Ganze vom Live-Gesang der kanadischen Sopranistin Kathleen Morrison. Diese außergewöhnliche Performance ist das Ergebnis einer internationalen Produktion des Lichtkünstlers Fernando Vieira (Art Director aus São Paulo) in Zusammenarbeit mit der aus

Lissabon stammenden und international arbeitenden Margarida Martins, die u. a. die Eröffnungs- und Schlussfeier der UEFA Euro 2016 mit choreografierte.

Auf der Fassade des DomAquaree war eine beeindruckende Lightshow zu bestaunen. 5.000 Lichtpunkte der gigantischen LED-Wand haben das Gebäude als eines von fünfhundert Objekten in Berlin erstrahlen lassen. Wichtig war den Initiatoren, dass mittels der Symbolkraft des Lichtes die positiven und international herausragenden Entwicklungen und Besonderheiten Berlins ins rechte Licht gerückt wurden. Mit seinem abwechslungsreichen Programm hat sich das Lichterspektakel in den vergangenen Jahren als Publikumsmagnet etabliert und zieht nach Angaben der Berlin Tourismus Marketing GmbH hunderttausende Touristen aus aller Welt in die Hauptstadt. Ihr oberstes Ziel haben die Erfinder des Festival of Lights also erreicht: Berlin als Metropole noch attraktiver zu machen sowie wirtschaftlich und touristisch zu stärken.

www.domaquaree.de/de/So-leuchtet-Berlin-2017.html



Berlin leuchtet

Der Verein „Berlin leuchtet“ wurde im Januar 2013 gegründet und steht in der Tradition des vor 10 Jahren von der City Stiftung Berlin initiierten und inzwischen bekannten Lichtfests. Seit Anbeginn ist auch das CityQuartier DomAquaree Mitglied des Vereins. Mit seinem abwechslungsreichen Programm hat sich das Lichterspektakel in den vergangenen Jahren als Publikumsmagnet etabliert und zieht nach Angaben der Berlin Tourismus Marketing GmbH hunderttausende Touristen aus aller Welt in die Hauptstadt.



Die Lichtgestalten von VAGALUME faszinieren mit Formen und Farben

Einfach einleuchtend: das CityQuartier DomAquaree

O'zapft is – Oktoberfest im CityQuartier DomAquaree

» Nach dem „White Dinner“ im letzten Jahr veranstaltete die Union Investment – Eigentümerin des DomAquaree – bereits zum zweiten Mal ein gelungenes Quartiersfest, bei dem die gute Zusammenarbeit sowie die gemeinsamen Erfolge mit Mietpartnern, Bewohnern und Mitarbeitern gefeiert wurden.

Unter dem Motto „Oktoberfest im CityQuartier DomAquaree“ hieß es am 21. September im Festzelt auf dem Heiligegeistkirchplatz „O'zapft is!“ Und wer bislang dachte, Wiesn-Stimmung gäbe es nur in Bayern, der sah sich eines Besseren belehrt. Nach der heiteren Eröffnung von CityQuartier Managerin Alexandra Meyder-Cyrus und Asset Manager Tenant Relations Helmut Specker genossen die rund 220 Gäste bayerisches Flair pur mit stimmungsvoller Musik der „Lausbuba“, zünftigen Maß Bier und jeder Menge bayerischer Schmankerln wie Brezn,

Schweinsbraten und Hendl. Bereits nach einer Stunde tanzten die begeisterten Festzeltbesucher auf den Bänken. Für alle, die darauf brannten, sich endlich einmal in Dirndl und Lederhose zu präsentieren, war dies der perfekte Anlass. Eine besondere Gaudi war es, sich mit den bayerischen Accessoires in Pose zu werfen und sich vom Fotografen ablichten zu lassen.



Die Gäste des Oktoberfests präsentierten sich zünftig und in bester Wiesn-Stimmung

Neues aus dem AquaDom: vom Koiteich nach Aichi

Die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland sind traditionell freundschaftlich. Auch rund um das CityQuartier DomAquaree findet sich so einiges, was uns mit diesem faszinierenden Land verbindet. Seien es die vielen japanischen Touristen auf Stadtrundfahrt, sei es die fernöstliche Küchenkultur oder der Koiteich am Eingang zum AquaDom. Doch nur die wenigsten wissen: Eine im ersten Untergeschoss gelegene Zuchtanlage führt uns direkt auf die Spur zur japanischen Präfektur Aichi ins Zentrum des Inselstaates.

Aichi steht für den konkreten Willen, internationale Ziele im Umwelt- und Artenschutz zu erreichen. Die AICHI Targets 2020 wurden von den

Mitgliedstaaten der CBD (dem Internationalen Abkommen zum Schutz der Natur) beschlossen, um die Zukunft der Natur bzw. die biologische Vielfalt auf diesem Planeten zu sichern. So vielseitig und erfindungsreich wie die schützenswerten Lebewesen müssen auch die beteiligten Akteure sein. Deshalb geht die Betreiberin des AquaDom, die Berliner Gesellschaft für Großaquarien, mit gutem Beispiel voran und hat diese spezielle Zuchtanlage für unmittelbar vom Aussterben bedrohte Fischarten eingerichtet. In ihr leben zurzeit zehn vom Aussterben bedrohte kleinere Fischarten in 20 Becken mit insgesamt 8.000 Liter Wasser. Sie stammen aus einem See in Kamerun, aus Sümpfen in Malaysia sowie aus von Zerstörung bedrohten Flusssystemen in

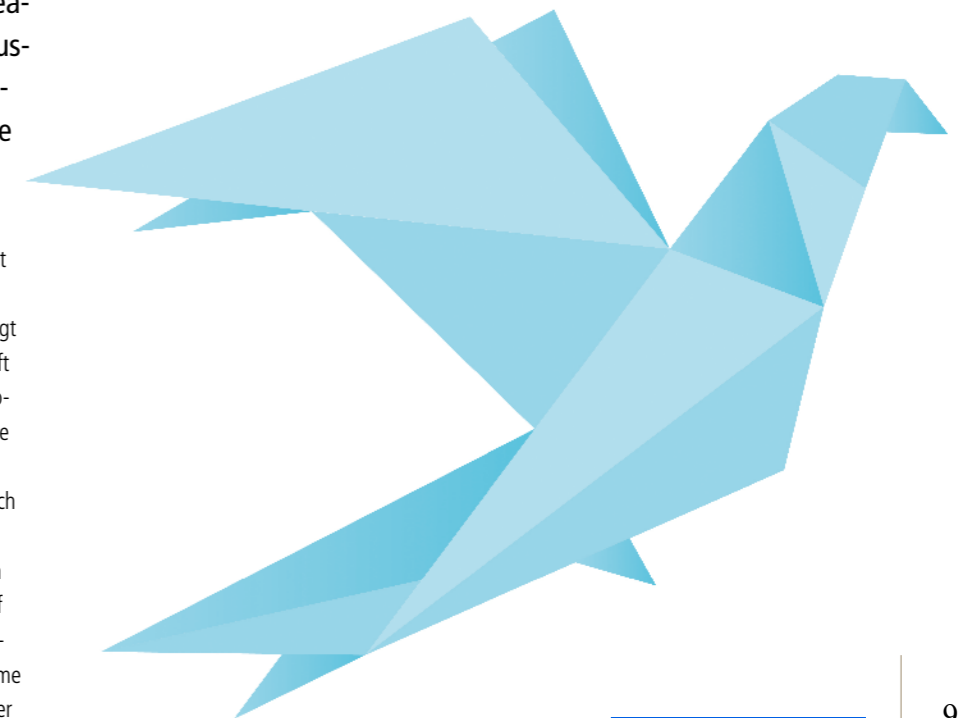
Mexiko, Madagaskar und Brasilien. Im DomAquaree haben diese hochgefährdeten Arten ein neues Zuhause gefunden und werden nun allmählich nachgezüchtet – bis die Ziele von Aichi erreicht sind und sie in ihre Heimat zurückkehren können!



Friedensstaat DDR. Anspruch und Wirklichkeit.

» Regelmäßig finden im Besucherzentrum des DDR Museums Veranstaltungen mit thematischem DDR-Bezug statt. Lesungen, Theater, Konzerte oder Podiumsdiskussionen – das Veranstaltungsprogramm zeichnet sich durch seine Vielfältigkeit aus.

Die neue Sonderausstellung im Foyer widmet sich dem sogenannten „Friedensstaat“. An einer Häuserwand im Nikolaiviertel prangt seit 1987 eine Friedenstaube mit der Inschrift „Berlin – Stadt des Friedens“. Dieser vom sowjetisch gelenkten Weltfriedensrat verliehene Titel hatte angesichts von Stacheldraht und Todesstreifen etwas Befremdliches. Doch nach offizieller Lesart wurde am 13. August 1961 durch den Mauerbau der Frieden gerettet. In Wirklichkeit war der „erste Friedensstaat auf deutschem Boden“ bis an die Zähne bewaffnet. Gerade deshalb reagierte das SED-Regime nervös, als sich unter dem Symbol „Schwerter zu Pflugscharen“ die unabhängige Friedensbewegung formierte. Die Friedensgruppen wurden zur Keimzelle der Bewegung, die zur Friedlichen Revolution führte und der Inschrift an der Wand einen neuen Sinn gab.



Laufzeit der Sonderausstellung: 29.11.2017 bis 18.03.2018, der Eintritt ist frei



Ausbildung im Radisson Blu Berlin – Sprungbrett zur internationalen Karriere

» Der Tourismus in Berlin boomt, allerdings haben selbst namhafte Hotels zunehmend Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern zu besetzen. Für das Radisson Blu Berlin im CityQuartier DomAquaree war das der ausschlaggebende Grund, neue Wege in der Aus- und Weiterbildung zu gehen. Mit großem Engagement wird hier an einer hochwertigen Berufsausbildung gearbeitet. Man weiß, hoch qualifiziertes Personal ist das A und O für die Zukunft der Branche.



Mit der Teilnahme an der Initiative „Ausbildung mit Qualität“ des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) orientiert sich das Hotel an festgelegten Qualitätsleitsätzen und lässt sich regelmäßig von den eigenen Azubis in anonymen Befragungen bewerten. Diese beurteilen die Qualität der Ausbildung und geben Noten für die eigene Zufriedenheit. In dieser im Oktober 2012 gestarteten und in Deutschland bis dato einzigartigen Initiative gehörte das Radisson Blu Berlin von Beginn an zu den „High 5“-Betrieben der Azubi-Befragungen, also zu den Besten der Besten unter den 64 zertifizierten Teilnehmern. „Wir legen sehr großen Wert auf eine Top-Ausbildung unserer zukünftigen Fach- und Führungskräfte“, erklärt Nicole Kern, Personalleiterin im Radisson Blu Berlin. „Deshalb ist es für uns überaus wichtig, die Qualität im Dialog mit unseren Auszubildenden weiterzuentwickeln und zu optimieren.“

Aus diesem Grund wird jedem neuen Azubi ein sogenannter „Pate“ aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr an die Seite gestellt. Zudem kümmern sich speziell geschulte Trainer um eine professionelle Einarbeitung. Während der „Welcome Days“ – einer dreitägigen Orientierungsphase – erfahren die Neuankömmlinge alles über den Mutterkonzern, die Rezidor Hotel Group, über das Radisson Blu Hotel in Berlin und welchen Beitrag jeder Einzelne zum gemeinsamen Erfolg beisteuert. Bei einem gemeinsamen Abendessen, einem Cocktail an der Bar und einer Übernachtung in einem der 427 Hotelzimmer lernen sie das Haus aus der Sicht des Gastes kennen. Tag 2 gehört der Philosophie „Yes I Can!“ und wie sie zum Leben erweckt wird. An Tag 3 heißt es „Rechte und Pflichten während der Ausbildung“ und dann geht es in die ersten praktischen Übungen – die Vorbereitung für die Realität. „Wie begrüße ich Gäste?“, „Wie trage ich drei Teller?“, „Wie decke ich einen Tisch fachgerecht ein?“ u. v. m.

Gerade in den ersten Monaten stehen die Azubis vor Herausforderungen, die sie bisher so nicht kannten. Eine eigene Wohnung, Berufsschule, Berichtsheft schreiben, den Erwartungen der Kollegen, Vorgesetzten und Gäste gerecht werden und trotzdem noch Zeit für sich selbst

zu finden. Aus diesem Grund wurde zusammen mit der BKK VBU ein Training „Fit für die Ausbildung“ entwickelt, das in sechs 4-stündigen Modulen Themen wie „Grundlagen der Selbstorganisation“, „Stress- und Konfliktbewältigung“, „Teamwork“, „Kommunikation“, „gesunde Ernährung“ sowie „Was tun gegen Prüfungsangst?“ behandelt.

Rund 35 junge Menschen durchlaufen zurzeit ihre Ausbildung im Radisson Blu Hotel, Berlin: zukünftige Hotelfachleute und Köche sowie BWL-Studenten im dualen Studiengang oder Studenten aus Hotelfachschulen aus Holland oder der Schweiz. Statt eines gewöhnlichen Nine-to-five-Jobs bietet sich ihnen ein Arbeitsplatz, der jeden Tag neue Erlebnisse und Erfahrungen bringt. Sie alle eint das Bestreben, gute Gastgeber zu werden und Menschen aus aller Welt das besondere Gefühl zu geben, willkommen zu sein. Nach der Ausbildung im Radisson Blu Berlin gibt es die unterschiedlichsten Möglichkeiten, wo und wie sie ihre erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse einsetzen können. Ob im Radisson Blu, Berlin, einem anderen Hotel des Konzerns im In- und Ausland oder anderswo – nach erfolgreichem Abschluss stehen ihnen weltweit alle Türen offen.



Sterntaler, Sternenstaub und Sternstunden

» In diesem Jahr lockt das festlich illuminierte DomAquaree mit kreativen und vorweihnachtlichen Aktionen. Während die Großen einkaufen oder das kulinarische Angebot genießen, erleben die Kleinen Spiel und Spaß unter professioneller Anleitung.

Ganz dem Motto Sterne verschrieben, gibt es jede Woche einen neuen Grund, wieder dabei zu sein. Den Anfang machte am 1. und 2. Dezember 2017 das Galli Kindertheater mit einem Märchen-Workshop. Highlight des Nachmittags für Eltern, Geschwister, Freunde und die kleinen Schauspieler wird dann die Aufführung des Stückes auf der Aktionsbühne im DomAquaree. Das zweite Adventswochenende steht unter dem Motto Sternschnuppen & Lichterglanz.

Dabei basteln Kinder ihre eigene Sternenlaterne. Bei einem gemeinsamen Laternenumzug rund ums DomAquaree wird die selbst gebaute Laterne gleich richtig eingeweiht. Vom 14. bis 16. Dezember ist Märchenstunde im DomAquaree – präsentiert wieder vom Galli Theater. In gemütlicher Atmosphäre und bei Kakao und Keksen werden Märchen von Aschenputtel bis Sterntaler vorgelesen. Vom 21. bis 23. Dezember kommen im DomAquaree „Sternenstaub & Schleifenband“ zum Einsatz. Klein und Groß können mitgebrachte oder vor Ort gekaufte Geschenke kreativ verpacken.

Und zu guter Letzt die Geschenkaustauschbörse kurz vor dem Jahreswechsel. Viele werden es kennen: Nicht jedes unter dem Baum gefundene Geschenk trifft den Geschmack. So beginnt nach Weihnachten oft das große (Um-)Tauschen. Eine schöne Alternative bietet am 28. und 29. Dezember eine Geschenkaustauschbörse

für den guten Zweck. In lockerer Stimmung, mit Musik und Glühwein erleben ungeliebte Geschenke doch noch ihre Sternstunden. Wer möchte, kann seine Geschenke zur Verfügung stellen, die dann in einer Auktion, moderiert von Radio Teddy, meistbietend versteigert werden. Jede Familie, deren Geschenk versteigert wird, erhält ein schönes Präsent als Ersatz, z. B. eine Eintrittskarte für das SEA LIFE Berlin.

Sternschnuppen & Lichterglanz
7.–9. Dezember, ab 16 Uhr
Märchenstunde
14.–16. Dezember, 16, 17 und 18 Uhr
Sternenstaub & Schleifenband
21.–23. Dezember, 15 bis 20 Uhr
Geschenkaustauschbörse
28.–29. Dezember, 15 bis 19 Uhr
(Auktion am 29. Dezember ab 17 Uhr)
Mehr Informationen:
www.domaquaree.de

Für den Artenschutz – 65 Tonnen Kies gespendet

» Nachdem im letzten Jahr bereits 564 nachgezüchtete Elritzen im Fläming ausgesetzt wurden, gibt es jetzt einen neuen Laichplatz für Elritzen und andere Fischarten.



Mit Rechen wurde der Kies im Wasserbett geglättet und die Uferböschung angelegt

Das SEA LIFE Berlin im CityQuartier DomAquaree bringt Besuchern nicht nur die heimische Unterwasserwelt näher, sondern betreibt auch Zuchtprogramme für gefährdete Tierarten wie zum Beispiel die Elritze, ein Kleinfisch aus der Karpfen-Familie. Mit dem Geld, das in einem Spendenbehälter gesammelt wird, werden Projekte zum Fischartenschutz unterstützt. Die erste Leerung der Elritzen-Spendenbox hat fast 1.600 Euro erbracht. Die Elritze soll sich in der Dosse, einem Nebenfluss der Havel, stärker vermehren. Gemeinsam mit dem Wasser- und Bodenverband Dosse-Jäglitz und dem Landesanglerverband Brandenburg als Fischereipächter hat man sich deshalb dazu entschieden, 65 Tonnen

sogenannten „Laichkies“ zu kaufen und damit bei Wittstock ein ca. 200 m² großes Kiesbett zu schaffen. Dieser grobe Kies, der von den Fischen besonders gern als Laichplatz, also zur Eiablage, genutzt wird, wurde mit einem Bagger ins Flussbett befördert. Immer wieder griff dieser in den Kiesberg am Ufer, um die Steine dann vorsichtig ins Wasser gleiten zu lassen. Anschließend stiegen die Helfer vom SEA LIFE Berlin, darunter auch drei junge Umweltschützer, in Wathosen ins Wasser und zogen mit Rechen die Kieshäufchen glatt. Letztlich sollte eine mindestens einen halben Meter dicke Schicht geschaffen werden, um genügend Raum für Laichgruben zu bieten, die die Fische anlegen. Dort

kann der Nachwuchs schlüpfen. „Wir freuen uns, mit Partnern vor Ort zusammenzuarbeiten, die wissen, welche Projekte besonders sinnvoll sind“, erklärt Martin Hansel, Kurator bei SEA LIFE Berlin. Am Ende waren sich alle Beteiligten einig: eine tolle und erfolgreiche Aktion! Übrigens: Der LAVB hat spontan entschieden, noch einmal die gleiche Geldsumme zur Verfügung zu stellen, um noch an einer anderen Stelle in der Dosse einen weiteren Laichplatz anzulegen. Und auch SEA LIFE Berlin wird seine Spendenbox ein weiteres Mal öffnen und das Geld wieder an den LAVB überweisen – für das nächste Umweltprojekt.



Neueröffnung Chicken House – leichter und leckerer Genuss

» Ob beim Sightseeing, während des Shoppings oder After Work – für alle, die zwischendurch schnell, gut und günstig essen möchten, hat das im August neu eröffnete Chicken House genau das passende Angebot.

Gleich rechts neben dem Eingang zum SEA LIFE Berlin gibt es ab sofort knusprig-saftige Hähnchen frisch vom Grill, aber auch Chicken Burger, Chicken Wraps, Chicken Wings und Hähnchenfilets sowie knackige, hausgemachte Salate. Besonders beliebt sind die 12 (!) täglich frisch hergestellten Soßen mit Honig-Senf, Erdnuss, Curry und vielem mehr. Diese Vielfalt kommt bei Touristen wie auch bei den Mitarbeitern aus den umliegenden Büros sehr gut an und hat sich vor allem bei den jüngeren Hähnchenfans schnell herumgesprochen. „Jeder Gast soll sich bei uns wohlfühlen und den Laden zufrieden und mit

einem Lächeln verlassen“, erklärt Inhaber Mikhail Ünder, der nach dem Prinzip „Klasse statt Masse“ vorgeht. Zurzeit betreibt er vier Filialen in Berlin und Potsdam.

Freunde von Hähnchen-Spezialitäten sollten die schmackhaften Gerichte im Chicken House unbedingt einmal probieren. Und wer nicht selbst kommen kann – lässt sich seinen Lieblings-snack einfach nach Hause oder ins Büro liefern. Übrigens: Alle Gäste, die im DomAquaree leben oder arbeiten, erhalten 10 % Rabatt.

www.kuemes-chickenhouse.de



Überraschender Besuch – im Chicken House begrüßten „livehaftige“ Hähnchen die Gäste

Bei mobileJob.com stehen alle Zeichen auf Wachstum

» Mit mobileJob.com als neuem Mieter zeigt sich das CityQuartier DomAquaree erneut als Hotspot für kreative Unternehmen und Start-ups. Händeringend suchen Firmen nach Fachkräften. Dass die Bewerbungen ausbleiben, liegt oft nicht daran, dass es keine Kandidaten gibt – sondern dass Unternehmen und Bewerber nicht zueinanderfinden. Mit einer Recruiting-Lösung, die auf soziale Netzwerke und mobile Kommunikation setzt, ist das junge Unternehmen sehr erfolgreich. Über die Standortwahl und den zukünftigen Wachstumskurs sprechen wir mit Steffen Manes, Gründer und Geschäftsführer mobileJob.com.

DA News: Herr Manes, welches waren die Gründe für die Standortentscheidung DomAquaree?

Steffen Manes: mobileJob.com erobert derzeit die deutsche Recruiting-Szene. Nicht umsonst sind wir erst kürzlich im Rahmen des renommierten Jobbörsen-Kompass zur Nummer 1 im außerakademischen Arbeitsmarkt gewählt worden. Das heißt: Wir sind längst den Start-up-Schuhen entwachsen und ein gesetztes, erfolgreiches Unternehmen. Das möchten wir gerne mit einem Unternehmensstandort unterstreichen, der das passende Maß an Repräsentativität ausstrahlt. Das DomAquaree bietet uns genau das. Deshalb sind wir sehr glücklich, hier zu sein.

Wie beurteilen Sie die Architektur und das Umfeld des Objekts (auch in Bezug auf Ihre Arbeit)?

Wir sind hier im Herzen Berlins. Das Rathaus ist nicht weit weg. Unsere Gäste und Mitarbeiter schauen täglich auf den Fernsehturm. Das Angebot vor Ort und die nahe gelegenen Hackeschen Höfe bieten uns das beste Umfeld für

eine kulinarisch vielseitige Mittagspause mit Kollegen, Kunden oder Partnern. All das inspiriert uns sehr. Als modernes Internet-Unternehmen brauchen wir diese Art der Inspiration, um unsere Kreativität jeden Tag aufs Neue entfalten zu können.

Welche Erwartungen und Ziele verbinden Sie mit dem Einzug?

Mit dem Einzug in ein solch repräsentatives Objekt verbinden wir einen deutlichen Anstieg auch unseres Renommees. Zudem bieten wir unseren eigenen Mitarbeitern ein Ambiente, in dem sie sich wohlfühlen, und eines, das unserer Marktposition entspricht. Das motiviert und bestärkt uns jeden Tag aufs Neue.

Was schätzen Sie und Ihre Mitarbeiter besonders am CityQuartier DomAquaree und was könnte noch verbessert werden?

Wir schätzen sowohl die zentrale Lage unseres Standortes als auch die inspirierende Atmosphäre, die mieterübergreifend im DomAquaree herrscht. Vielleicht könnte man Letzteres sogar noch mehr pushen, indem man all die kreativen

Menschen der einzelnen Unternehmen öfter zusammenbringt.

Welche Rolle spielt der Standort Berlin für die weitere internationale Expansion?

Berlin ist einerseits unsere Heimat. In unserem Team befinden sich viele Berliner und viele Menschen, die sich bewusst dafür entschieden haben, in Berlin zu leben. Diese Identifikation mit dem Standort spielt eine wichtige Rolle für unser Selbstverständnis. Auf der anderen Seite ist Berlin die Metropole schlechthin und die wohl internationalste Stadt in Deutschland. Wir können uns keinen besseren Ort vorstellen, um unser Wachstum noch weiter voranzutreiben – zunächst in der DACH-Region und auf längere Sicht auch auf globalen Märkten.

Wie sind die Reaktionen von außen?

Kunden und Partner, die uns besuchen, atmen den historischen Geist der Stadt immer gerne ein. Es kommt nicht selten vor, dass eine gemeinsame Mittagspause länger dauert, weil wir zusammen die Berliner Geschichten entdecken.



Was unterscheidet Mobile Recruiting von konventionellen Lösungen?

mobileJob.com ist einer der Vorreiter für mobiles Recruiting in Deutschland. Wir sind Pioniere in diesem Bereich, weil wir nicht nur die Jobsuche allein auf mobile Endgeräte bringen, sondern eben den gesamten Bewerbungsprozess. Während sich die konventionellen Jobbörsen immer noch über den Anstieg des mobilen Traffics über ihre Job-Apps wundern, sind wir längst einen entscheidenden Schritt weiter. Denn während es anderswo eben „nur“ um die Jobsuche geht, hören wir danach nicht auf. Wir bringen unsere Jobs über soziale Medien wie Facebook direkt in den Fokus der genau passenden Kandidaten. Denn die nutzen soziale Netzwerke hauptsächlich mobil und eröffnen bei Interesse am Job daher direkt von dort aus den Kommunikationsprozess mit dem jeweiligen Arbeitgeber. Dieser erfolgt über den Austausch von mobilen Kurznachrichten, woraus ein Expresslebenslauf entsteht, den der jeweilige Arbeitgeber sofort als Entscheidungsgrundlage nutzen kann. Theoretisch kann innerhalb von wenigen

Minuten der erste direkte Kontakt eben auch über das Smartphone laufen. Kurz gesagt: Wir sind mobil gesehen ein ganzheitlicher Anbieter. Das unterscheidet uns von anderen und macht uns deutlich besser, wenn es darum geht, den richtigen Kandidaten schnell und zuverlässig mit dem zu ihm passenden Arbeitgeber zusammenzubringen.

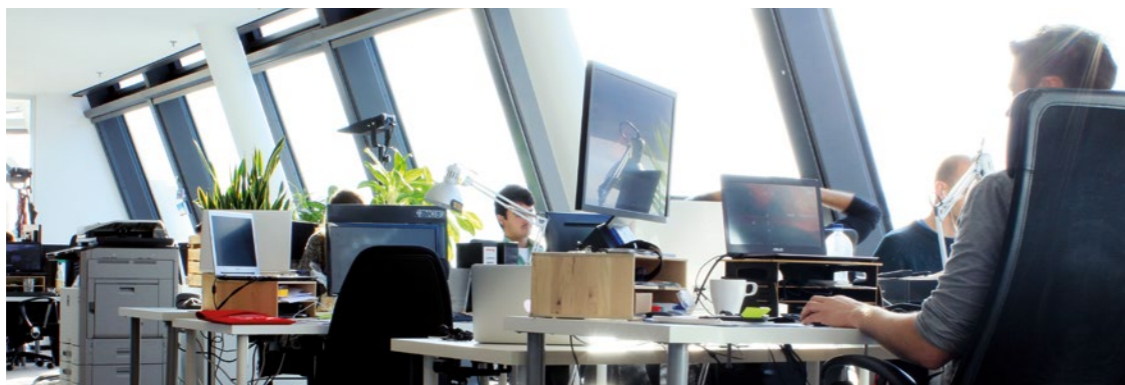
Wie sehen Ihre aktuellen Pläne aus?

Unser erstes Ziel haben wir in diesem Jahr erreicht. Wir sind als Nummer 1 im Recruiting von außerakademischen Arbeitskräften ausgezeichnet worden. Das ist ein gigantischer Meilenstein in unserer Entwicklung. Nun wollen wir unseren Weg zur Standardlösung für die Mitarbeitersuche in diesem Bereich fortsetzen. Derzeit setzen bereits mehr als 1.500 Arbeitgeber auf mobileJob.com. Perspektivisch wollen wir dahin kommen, dass kein Unternehmen, welches Mitarbeiter in der Pflege, Logistik, der verarbeitenden Industrie, im Serviceumfeld, in Call Centern oder im Handel sucht, um nur einige wichtige Branchen zu nennen, an uns vorbeikommt.



Steffen Manes, Gründer und Geschäftsführer von mobileJob.com

„Mit dem Einzug in ein repräsentatives Objekt verbinden wir einen deutlichen Anstieg unseres Renommees.“



Von den Büroräumen aus schauen Gäste und Mitarbeiter täglich auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt

mobileJob.com

Die Personalvermittlung ist die einzig funktionierende Recruiting-Alternative für den außerakademischen Arbeitsmarkt oder wie die Süddeutsche Zeitung einmal geschrieben hat, „Die Revolution der Bewerbung“. mobileJob.com hat sich auf einen Ansatz spezialisiert, der komplett mobil ist und das Thema „Mobiles Recruiting“ von A bis Z verinnerlicht hat.

mobileJob.com
Schneller. Einfach. Bewerber finden.

» Weihnachtsoratorium im Berliner Dom

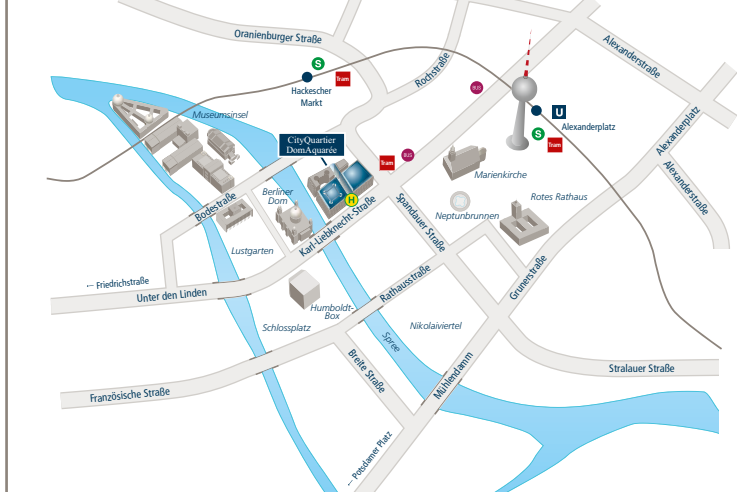
Ein Besuch des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach im Berliner Dom gehört für viele zu Weihnachten wie Christbäume und Lebkuchen. In der prachtvoll-feierlichen Kulisse der größten Kirche Berlins stehen die Aufführungen unter der Leitung von Domkantor Tobias Brommann. Begleitet werden die Solisten vom Chor der Berliner Domkantorei und dem Barockorchester „Aris et Aulis“.

Freitag, 15. Dezember 2017 – 20 Uhr,

Samstag, 16. Dezember 2017 – 15 Uhr und 18 Uhr,

Freitag, 5. Januar 2018 – 20 Uhr

Tickets: 9 – 32 €, erhältlich an der Konzertkasse im Dom, Tel.: 030/20 269 136



Restaurants & Bars

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| 1. Allegretto A Tavola | 13. Shi-Mai |
| 2. Andy's Diner & Bar | 14. Subway |
| 3. Atrium Bar Hotel Lobby | 15. Wrap me |
| 4. Bäcker Wiedemann | 16. vitamins fresh foodbar |
| 5. Balzac Coffee | |
| 6. Bandy Brooks finest icecream | |
| 7. Bandy's Currywurst | |
| 8. Food Lounge Berlin | |
| 9. Chicken House | |
| 10. Pezzo di Pizza | |
| 11. Restaurant HEAT | |
| 12. Ristorante Trattoria Peretti | |

Hotel

17. Radisson Blu Hotel

Shopping

18. I love Berlin
19. AMPELMANN Shop
20. BERLIN Store Souvenirs & Fashion
21. FREY WILLE Schmuckdesign
22. Krawattenschmiede Berlin
23. PYLONES éditeur d'objets
24. SEA LIFE Souvenirs
25. T.O.T.S. The Original Toy Store
26. BOZANA

Entertainment

27. AquaDom
28. SEA LIFE Berlin
29. DDR Museum
30. Heaven SPA

Service

31. TOURISTIC POINT c/o SEVERIN + KÜHN
32. EC-Automat Berliner Volksbank
33. EC-Automat Bankhaus August Lenz



Skulptur



Bootsanleger



Parkhaus



Interaktiver Brunnen



Kirche



Fahrsstuhl

www.domaquaree.de

Eine Immobilie von
Union Investment

CITYQUARTIER
DOMAQUAREE
BERLIN